

# Mit 11 Jahren programmieren sie schon kleine Roboter

Technikbegeisterte Schüler aus Wikon üben bei Firmen aus der Region für die «World Robot Olympiade»

VON MARC BENEDETTI

Die «World Robot Olympiade» (WRO) ist ein weltweiter Wettbewerb für technikbegeisterte Jugendliche aus der ganzen Welt. Er kombiniert sportlichen Nervenkitzel mit einer schulischen Herausforderung (siehe Box). Schon zum zweiten Mal probieren Wikoner Schüler ihr Glück und üben im Talentunterricht fürs Schweizer Finale. Denn sie werden am 18. Mai an der Regionalauscheidung in Zürich Wettkampfluft schnupern. Die Aufgabe dieses Jahres: Jugendliche designen und bauen einen sogenannten Lego-Mindstorms-Roboter, programmieren ihn und starten mit ihm in einem hoch spannenden Wettkampf gegen andere Teams.

## Zwei Teams aus Wikon

Fünf Schüler der Schule Wikon machen im Rahmen des Talentunterrichts an diesem Projekt mit, alle sind elf Jahre jung. Jeweils am Mittwoch von 10 bis 11.30 Uhr besuchen die Fünftklässler Moritz Anderhalden und Clément Bulgheroni (Teamname «Lego Runners») die Firma Hunkeler AG beim Bahnhof Wikon. Die drei Sechstklässler Nils Wiederkehr, Devin Lüthy und Dionis Sejfija besuchen die Firma Müller Martini in Zofingen. Ihr Team heisst «2DIN», nach ihren Vornamen. Die beiden Gruppen erarbeiten mittwochs in Wikon bei Hunkeler mit einem Polymechaniker-Lernen und in Zofingen bei Müller Martini mit einem Automatik-Lernen der Firma zusammen die komplexe Wettbewerbsaufgabe.

Unsere Zeitung hat die Schüler im Schulhaus mit Lehrerin Marianne Widmer getroffen und sie zu ihrer Motivation befragt. Alle Knaben sind technikbegeistert. Dionis sagt: «Ich baue Lego-Sets 10- bis 20-mal zusammen und nehme sie wieder auseinander.» Er programmiert auch Spiele mit der Kinder-Programmiersprache Scratch, ebenso wie Clément. Moritz bekam mit 8 Jahren einen einfachen Roboter «Lego-Boost» geschenkt. «Das Programmieren gefällt mir», sagt er. Nils könnte sich sogar vorstellen, «im Le-

ben einmal etwas mit IT zu machen.» Bereits letztes Jahr machte die Schule Wikon am Wettbewerb mit, konnte sich jedoch nicht für die Weltmeisterschaft qualifizieren. «Die Konkurrenz ist stark», sagt Lehrerin Marianne Widmer dazu. Dennoch sei das Projekt sehr wertvoll. Ziel sei, dass technikinteressierte Kids erste Erfahrungen im Bauen und Programmieren eines Lego-Mindstorms-Roboter machen können. Im gewöhnlichen Unterricht wäre eine Auseinandersetzung in dieser Tiefe nicht möglich. «Spannend ist die Zusammenarbeit der Schule mit den Firmen sowie dass alle Beteiligten auf verschiedenen Ebenen gefordert werden», sagt Widmer.

## Vielseitige Erfahrungen

Die Kinder üben nicht nur das Programmieren und Konstruieren, sondern machen vielseitige Erfahrungen, die sie im Leben brauchen könnten: zum Beispiel Kommunikation im Team, Frustrationstoleranz, strukturiertes Arbeiten, Konzentration oder Selbständigkeit. «Mich fasziniert, wie schnell die Schüler die Sachen begreifen und wie spielerisch sie vorgehen», erklärt die Lehrerin, «sie haben keinerlei Hemmungen gegenüber der Technik.»

Auch den Firmen gefällt die Zusammenarbeit mit der Schule. Oskar Egli ist Leiter Berufsbildung bei der Hunkeler AG in Wikon. Die Firma bildet total 25 Lehrlinge in fünf Berufen aus, darunter Polymechaniker. «Für uns ist es als Lehrfirma zentral, dass Buben - oder auch Mädchen - in diesem Alter Kontakt mit der Maschinenindustrie haben. Wir zeigen ihnen gerne die Technik. Bei uns erleben sie MINT-Fächer in der Praxis!», sagt Egli (Die Abkürzung MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik). «Für unsere Lehrlinge ist es eine zusätzliche Herausforderung, mit Schülern anhand eines Lego-Roboters die Möglichkeiten der Automation aufzuzeigen», sagt der Leiter Berufsbildung.

Wir haben dem Team bei der Firma Hunkeler beim Tüfteln über die Schul-



Die Tüftler Nils Wiederkehr, Devin Lüthy und Dionis Sejfija (6. Klasse), Moritz Anderhalden und Clément Bulgheroni (5.Kl.).

## «Die Schüler haben keinerlei Hemmungen gegenüber der Technik.»

MARIANNE WIDMER LEHRERIN 5. KLASSE IN WIKON

ter geschaut. Konzentriert arbeiten Moritz und Clément an der Programmierung ihres Roboters. Unterstützt werden sie dabei vom Lernenden Marcus Porsche von der Firma Hunkeler mit Tipps.

Das kleine Gefährt muss auf einer Karte mit Strassen und Plätzen bestimmte Strecken fahren, Passagiere ein- und dann wieder ausladen. Das tönt einfach, ist aber hochkomplex. Das Programmierprogramm von Lego ist an Kinder angepasst, doch wenn man ihnen zuhört und zusieht, reden sie schon fast wie erwachsene «ITler».

zt [www.luzernnachrichten.ch](http://www.luzernnachrichten.ch)

Siehe auch online unser Video vom Training bei der Hunkeler AG in Wikon

## Teilnehmer aus 60 Ländern

Die «World Robot Olympiade» (WRO) ist ein weltweiter Wettbewerb für technikbegeisterte Jugendliche. Weltweit nehmen 22 000 Teams in über 60 Ländern teil. In der Schweiz finden dieses Jahr zum siebten Mal Qualifikationsrunden für das Weltfinale in Győr, Ungarn, statt, das vom 8.-10. November über die Bühne geht. Es gibt verschiedene Regionalauscheidungen. Die Wettbewerbsaufgaben wurden im Januar veröffentlicht. Am Wettbewerb müssen sie gelöst werden, ohne dass im Voraus gebaute Teile oder Anleitungen benutzt werden. Dazu stehen dem Team 120 Minuten zur Verfügung. Ausserdem muss man auf eine erst am Wettbewerbstag veröffentlichte Überraschungsaufgabe reagieren.

Mehr auf <https://worldrobotolympiad.ch/>



Der Lego-Mindstorms-Roboter von Moritz und Clément.

# Viel Spass trotz nasser Schuhe

Zum zehnten Mal organisierte die Wandergruppe Neuenkirch am Weltwandertag einen Volksmarsch

VON EMIL STÖCKLI

«Der 8. Mai ist der Weltwandertag. Heute werden in verschiedenen Ländern Volksmärsche durchgeführt. In der Schweiz wird diese Aufgabe von der Wandergruppe Neuenkirch durchgeführt», erklärt OK-Präsident Sepp Hodel aus Richenthal. Zusammen mit seinen 35 freiwilligen Helfern macht er diesen Anlass möglich. Im Vorfeld der Veranstaltung müssen jeweils die verschiedenen Routen bestimmt und für die Teilnehmer entsprechend markiert werden.

Die Teilnehmer hatten die Wahl zwischen unterschiedlichen Wanderrouten (5, 10 oder 20 Kilometer), die rund um Richenthal führten. Am Start, der mit dem Ziel identisch ist, sorgte sich eine leistungsfähige Festwirtschaft um das leibliche Wohl der Wanderer. Um Hunger und Durst auch unterwegs stillen zu können, befindet sich auf allen Strecken ein Zwischenposten.

## Wandern ist gesund

Mit rund 300 teilnehmenden Erwachsenen und weit mehr als 100 Schulkin-



Der Regenschirm war an diesem Tag für viele Wanderer ein treuer Begleiter.

dern sah Sepp Hodel die Erwartungen der Organisatoren erfüllt: «Ich finde es toll, dass trotz der wenig einladenden Witterung so viele Wanderer mitmachen.»

Unter den Teilnehmern befanden sich viele Mitglieder von Wandergruppen aus weiten Teilen der Schweiz. Für

Hans Stäger, vom Wanderverein «Falkenstein» Niedergösgen, ist es selbstverständlich, an diesem Gedenktag mit dabei zu sein. Auch bei schlechtem Wetter geniesse er das Wandern in der freien Natur. Im letzten Jahr habe er an verschiedenen Volksmärschen 2500 Kilometer zurückgelegt. Wandern bereite

ihm einfach mächtig Spass. Josef Tröndle war gar aus dem badischen Laufenburg (D) angereist. «Ich bin an jedem Wochenende irgendwo unterwegs und absolviere meist - wie auch heute - die 20-Kilometer-Strecke.» Der Deutsche ist ein erfahrener Sportler.

Viel Erfahrung weist auch der 87-jährige Paul Fürst vom Wanderverein Laufen aus. Er sei aktiv an den bisher 62 Berner Distanzmärschen (1957-2018) mit dabei gewesen und habe in früheren Zeiten über 80 Waffenläufe bestritten. Wandern sei für ihn ein Lebenselixier. Er erachte es als beste Medizin für Diabetiker, erklärte der Baselbieter, der auf der Zehnkilometer-Route unterwegs war.

Neben vielen Senioren waren mit den Schülern von Richenthal und Langnau auch junge Leute unterwegs. Sie fanden die Abwechslung vom Schulalltag cool und hatten im Nieselregen so richtig den Pausch. In den verschiedenen Gruppen herrschte jedenfalls gute Stimmung. Am Ziel durften alle Teilnehmer eine Urkunde entgegennehmen, die sie noch lange an den verregneten Weltwandertag erinnern wird.

## Nachrichten

### Zwei Personen klemmten sich in Autotüre ein

**A2** Auf dem Rastplatz Knutwil sind am Freitag zwei Personen in der Türe eines Lieferwagens eingeklemmt worden, teilte die Luzerner Polizei mit. Der Lenker und seine Mitfahrerin hatten um 5 Uhr bei der Toilettenanlage gehalten. Ihr Auto rollte plötzlich weg Richtung Autobahn. Beim Versuch, über die Fahrertüre ins Fahrzeug zu gelangen, wurden die Personen eingeklemmt, weil eine Leitplanke die Tür zugeklammert hatte. Die Feuerwehr konnte das Fahrzeug sichern. Der Mann wurde erheblich verletzt und mit dem Helikopter abtransportiert, die Frau mit einer Ambulanz ins Spital gebracht. Warum das Fahrzeug wegrollte, wird ermittelt. (BEN)

### Auffahrkollision führte zu Rückstau auf A2

**A2** Der Grund für den Stau im Feierabendverkehr am Donnerstag auf der A2 Richtung Süden war eine Auffahrkollision. Eine Automobilistin musste kurz vor dem Mariazelltunnel in Sursee wegen des stockenden Verkehrs bis zum Stillstand abbremsen. Ein nachfolgender Fahrer versuchte auszuweichen und kollidierte, ein Dritter fuhr auch auf. Niemand wurde verletzt. (BEN)